

L 7120-39	3	<b>Zwischen Markgröningen, Möglingen und Schwieberdingen</b>	309 ha
Löss, Lösslehm (lo, lol)		<b>Ziegeleirohstoffe</b> {Mögliche Produkte: Ziegeleirohstoffe für Grobkeramik, Dach- und Hintermauerziegel}	
0,2 m 10 m (lol)		Lehmgrube Markgröningen (RG 7120-4), nördlich des Vorkommens, Lage: R <sup>35</sup> 06 510, H <sup>54</sup> 17 760, 291 m NN	
k. A. 8 m (lol)		Ehem. Lehmgrube Markgröningen (RG 7120-101), nördlich des Vorkommens, Lage: R <sup>35</sup> 06 279, H <sup>54</sup> 17 805	
0,2–1,2 m 5,8–6,8 m (lol) 0,2 m (hl) 2,7 m (GRM)		Bohrungen BO7020/191–193, ca. 0,6 km nördlich des Vorkommens	
0,6–2 m 5,5–9,4 m (lol) 0–0,8 m (fl)		Bohrungen BO7020/207–213, ca. 0,5 km nördlich des Vorkommens	
0,3–0,7 m 1,8–6,6 m (qvs, lo, lol) 0,4–1,7 m (qvr)		Bohrungen BO7020/444–459 und BO7021/1089–1093, im Norden und nördlich des Vorkommens	
0–1,1 m 3,4–9,7 m (lo, lol)		Bohrungen BO7020/486–510, ca. 0,4 km nördlich des Vorkommens	
<b>Gesteinsbeschreibung:</b> <u>Löss</u> (lo): Schluff, sehr schwach tonig, hellbraun. <u>Lösslehm</u> (lol): Ton, schluffig, z. T. mit Kalkkonkretionen, hellgelb bis mittelbraun.			
<b>Vereinfachtes Profil:</b> Bohrung BO7020/455 (R <sup>35</sup> 07 504, H <sup>54</sup> 18 034, Ansatzhöhe 283,45 m NN, Endteufe 7,9 m).			
0	–	0,6 m	Boden aus Löss (Bod)
0,6	–	2,2 m	Schluff, sehr schwach tonig, hellbraun bis braun, weich (Löss, lo)
2,2	–	4,2 m	Schluff, tonig, braun, steif (Lösslehm, lol)
4,2	–	6,6 m	Schluff, sehr schwach tonig, rotbraun, steif (Löss, lo)
6,6	–	7,2 m	Ton, schluffig, gelbbraun, steif (Rückstandsbildung, qvr)
7,2	–	7,9 m	Mergelstein, sehr schwach tonig, gelbbraun, halbfest, Endteufe (Unterkeuper, ku)
<b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> In den beiden ehemaligen Lehmgruben Markgröningen (RG 7120-4 und RG 7120-101) nördlich des Vorkommens wurde Lösslehm in einer Mächtigkeit von 8–10 m gewonnen. Aussagekräftige Bohrungen liegen lediglich für den Bereich nördlich des Vorkommens vor. Hier wurde Lösslehm durchschnittlich in einer Mächtigkeit von 5–10 m erschlossen. <b>Abraum:</b> Das Vorkommen wird von einem wenige Dezimeter mächtigen Oberboden überlagert.			
<b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Im Lösslehm können unterhalb von Verbrauchshorizonten gehäuft Kalkkonkretionen auftreten. Eventuell auftretende fossilführende Bereiche würden sich ebenfalls störend auswirken. Je nach den Produkthanforderungen wäre es erforderlich, das Material vor Weiterverarbeitung zu homogenisieren und mit geeigneten, fetteren Ziegeleirohstoffen zu verschneiden.			
<b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Ortslage Markgröningen. <u>Westen:</u> Vorkommen L 7120-22. <u>Süden:</u> Ortslage Schwieberdingen und Landesstraße L 1140. <u>Osten:</u> Ortslage Möglingen.			
<b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung stützt sich im Wesentlichen auf Kartierergebnisse und die Geologische Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7120 Stuttgart-Nordwest (KRANZ 1986) und Blatt Stuttgart und Umgebung (BRUNNER 1998) bzw. GeoLa-Daten. Tiefere Bohrungen in ausreichender Zahl wurden zur Errichtung der das Vorkommen querenden ICE-Neubaustrecke Stuttgart – Mannheim abgeteuft. Aus deren vorliegender stratigraphischer Gliederung lassen sich kaum Schlüsse über die Mächtigkeit des Löss (lo) und Lösslehms (lol) ziehen. Darum ist die Aussagesicherheit bezüglich des Auftretens bauwürdiger Bereiche gering. Zudem sollte die derzeitige Markt- und Nachfragesituation von Ziegeleirohstoffen berücksichtigt werden.			
<b>Sonstiges:</b> (1) Das Vorkommen wird von mehreren Ortsverbindungsstraßen (K 1660, K 1705 und L1141) und zwei Eisenbahnlinien gequert. (2) Im Vorkommen befinden sich die Schutzzonen I bis III des Trinkwasserschutzgebiets „Markgröningen“. Im Westen wird das Vorkommen von zwei Hochspannungsleitungen gequert, außerdem befindet sich hier ein Aussiedlerhof.			
<b>Zusammenfassung:</b> In den beiden ehemaligen Lehmgruben Markgröningen (RG 7120-4 und RG 7120-101) nördlich des Vorkommens wurde Lösslehm in einer Mächtigkeit von 8–10 m gewonnen. Aussagekräftige Bohrungen liegen lediglich für den Bereich nördlich des Vorkommens vor. Hier wurde Lösslehm durchschnittlich in einer Mächtigkeit von 5–10 m erschlossen. Das Vorkommen wird von einem wenige Dezimeter mächtigen Oberboden überlagert. Aufgrund der Flächengröße von über 100 ha wird das Lagerstättenpotenzial deshalb als „mittel“ eingestuft.			